

AD bei Kindern: Hautmikrobiom und -barriere stärken

— Frühzeitige und effektive Interventionen bei Kindern mit atopischer Dermatitis (AD) haben das Potenzial, den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen, berichtete Prof. Stephan Weidinger, Kiel. Wesentliche Aspekte dafür wären die Reduktion AD-assoziiierter Symptome (v. a. Juckreiz) und die Normalisierung der Barrierefunktion der Haut. Der Experte verdeutlichte dies mit Erkenntnissen aus einer Open-label Phase-IV-Studie zu Dupilumab (Dupixent®), einem Interleukin(IL)-4- und -13-Inhibitor, und dessen Effekten auf die Regeneration der Hautbarriere bei Kindern und Jugendlichen mit AD (n = 49) im Vergleich zu gesunden Kontrollen (n = 44). Nach 16 Wochen wiesen mit Dupilumab Behandelte einen vergleichbaren transepidermalen Wasserverlust (TEWL) und eine ähnliche Lipidkomposition der Haut auf wie gesunde Kontrollen [Berdyshev E et al. Allergy 2022;77:3388-97].

Registerdaten aus TREATgermany weisen zudem darauf hin, dass eine Therapie mit Dupilumab zur Wiederherstellung eines gesunden Hautmikrobioms beitragen kann. Nach drei Monaten war die relative Häufigkeit von *Staphylococcus aureus* sowohl auf lässionaler als auch auf nicht lässionaler Haut deutlich verringert. Die zielgerichtete Therapie mit dem IL-4- und -13-Inhibitor veränderte das Mikrobiom der Haut positiv und unterstützte eine zunehmende Entwicklung in Richtung von Bakteriengemeinschaften, wie sie bei gesunden Kontrollpersonen aufzufinden waren [Hartmann J et al. Allergy 2023;78:2290-2300].

Dr. Christine Willen

Symposium „New Horizons in Children with Atopic Dermatitis: Emerging Evidence in Disease Management“ im Rahmen des EADV-Kongresses, 11. Oktober 2023, Berlin; Veranstalter: Sanofi

Psoriasisarthritis: Interdisziplinäre Zusammenarbeit zahlt sich aus

— Bei circa zwei Drittel aller Psoriasispatientinnen und -patienten sind auch Kopfhaut, Nägel oder Genitalbereich betroffen. Bei vielen dieser besonderen Lokalisationen ist das Risiko für eine Psoriasisarthritis erhöht. „Hier sind wir Dermatologen gefragt“ sagte Prof. Astrid Schmieder, Würzburg, auch angesichts der Tatsache, dass die Psoriasis-Plaques in 80% der Fälle den Gelenkbeschwerden vorausgehen. Sie rief dringend dazu, immer den Gelenkzustand zu erfragen und im Zweifel Betroffene an eine rheumatologische Praxis oder eine interdisziplinäre Sprechstunde zu verweisen.

Dr. Dagmar Wilsmann-Theis, Bonn, forderte dazu auf, genau hinzusehen und vor allem die Nägel zu beachten: „Man muss stutzig werden, wenn das Antimykotikum bei einem vermeintlichem Nagelpilz nicht wirkt!“ Auch Wilsmann-Theis warb für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, dank derer man Patientinnen und Patienten nachweislich wesentlich früher einer effizienten Therapie zuführen könne.

Eine solche besteht in dem Interleukin(IL)-17A-Inhibitor Ixekizumab (Taltz®). So zeigte sich in einer Netzwerkmetaanalyse für Ixekizumab die mit 46,5% numerisch höchste Wahrscheinlichkeit für das Erreichen einer Erscheinungsfreiheit der Nägel im Vergleich zu anderen Biologika [Reich K et al. J Dermatol Treat 2022;33:1652-60]. Auch bei Gelenkbeschwerden bietet sich der IL-17A-Inhibitor an. In der Studie SPIRIT-H2H erzielten nach 24 Wochen mit 39% signifikant mehr Patientinnen und Patienten aus der Ixekizumab-Gruppe ein ACR(American College of Rheumatology)-50- und PASI(Psoriasis Area and Severity Index)-100-Ansprechen als solche aus der Adalimumab-Gruppe (26%). Die Wirksamkeit auf die Gelenke von Ixekizumab war zudem langanhaltend für bis zu drei Jahre.

Sebastian Lux

Pressegespräch „Ich sehe was, das du nicht siehst – Prädiktoren der PsA erkennen und mit Ixekizumab behandeln“ im Rahmen der 52. DDG-Tagung, Berlin, 27. April 2023; Veranstalter: Lilly

Gezielt gegen erste Falten

— Schon ab Mitte zwanzig beginnt langsam der genetisch determinierte Abbau der elastischen und kollagenen Fasern in der Dermis. Der Hyaluronsäuregehalt nimmt ab und die Haut beginnt an Volumen und Elastizität zu verlieren. Erste Fältchen zeigen sich. Zusätzlich belastet das Hautalterungsexposom mit seinen intrinsischen und extrinsischen Faktoren den Zustand der Haut.

Die Pflegeprodukte der Dermasence Hyalosome-Serie sorgen für eine intensive Hydratation, welche die Basis für eine gesunde Haut ist. Hinzu kommen Lipide und antioxidative Wirkstoffe sowie ein hoher UV-Schutz in der Tagespflege. Die Serie eignet sich darüber hinaus als ergänzende Pflege bei dermatologisch-ästhetischen Verfahren wie Unterspritzungen, Peeling- und Laserbehandlungen sowie Microneedling.

Das Hyalosome-Konzentrat ist ein Pflegefluid, das schnell Wirkung zeigt, da die enthaltene Hyaluronsäure ihre feuchtigkeitsspendende Wirkung direkt nach dem Auftragen entfalten kann. Das Konzentrat enthält zudem das Anti-Aging-Peptid Argireline®, das Mimik-, Hals- und Dekolleteefältchen glättet. Natürliches Jojobaöl macht die Haut geschmeidig und vermindert transepidermalen Wasserverlust. Die Kollagenproduktion wird durch Retinylpalmitat unterstützt, gleichzeitig können β -Glucan und Vitamin E helfen, die Haut vor UV-induzierten Zellschäden zu schützen.

Um die Haut vor UV-Strahlung zu schützen und um Pigmentverschiebungen nach dermatologisch-ästhetischen Behandlungen zu vermeiden, kann die Hyalosome-Tagespflege mit Lichtschutzfaktor 50 morgens über dem Konzentrat aufgetragen werden.

red

nach Informationen von Medicos Kosmetik